

## Molln: ADX-Wachdienst kommt vor das Strafgericht

**STEYR.** Die Probebohrung der australisch-österreichischen Firma ADX Energy nach Erdgas in Molln in Oberösterreich hat ein Nachspiel vor dem Strafgericht. Wie Christina Forstner, Vizepräsidentin des Landesgerichtes Steyr, den SN bestätigte, muss sich ein Mitarbeiter des Wachdienstes des Explorationsunternehmens am 24. April wegen Nötigung und versuchter Beweismittelunterdrückung vor einem Einzelrichter verantworten. Dem 37-jährigen Angeklagten drohen eine Geldstrafe von bis zu 720 Tagessätzen bzw. bis zu ein Jahr Haft. Es gilt die Unschuldsvermutung.

Der Beschuldigte soll am 17. Februar 30 Meter von der eingezäunten Baustelle von ADX Energy entfernt auf einer Schotterstraße zunächst auf einen Aktivisten der Bürgerinitiative Pro Natur Steyrtal losgegangen sein und ihn ermahnt haben, dass er hier nicht fotografieren dürfe. Als der Angeklagte wahrnahm, dass ein weiterer Bohrgegner das hitzige Szenario mit seinem Handy filmte, „packte er das Opfer an der linken Hand und drehte ihm den Daumen zurück, bis es das Handy ausgelassen hat“, heißt es im Strafantrag der Staatsanwaltschaft.

Er habe nicht nur dem Opfer das Handy gewaltsam aus der Hand gerissen, sondern sei damit auf das Betriebsgelände gerannt und habe

versucht, auf dem Mobiltelefon gespeicherte Daten zu löschen. „Darauf ist zu sehen, wie ein Security mit einem Aktivisten eine Auseinandersetzung hat“, sagte Vizepräsidentin Forstner.

ADX-Sprecher Wilfried Seywald hat in einer medialen Stellungnahme die mutmaßliche Straftat ganz anders als von der Anklagebehörde ermittelt dargestellt: „Im konkreten Fall haben sich Bohrgegner als ‚Spaziergänger‘ getarnt Zutritt zum Gelände verschafft und die für die Sicherheit vor Ort zuständige Securitymannschaft verbal und mit Handy-Filmaufnahmen provoziert.“ Und weiter: „ADX hält fest, dass Mitarbeiter wie Sicherheitspersonal angewiesen sind, sich weder provozieren zu lassen noch für tätliche Auseinandersetzungen wie Rempelen herzugeben.“ Allerdings werde jeder Verstoß gegen Sicherheitsvorkehrungen für Bohrequipment und Personal vor Ort mit der Beiziehung von Polizei, Feuerwehr und Rettung beantwortet, so Seywald.

Die Aktivisten wollen sich auch gegen die Behauptung, sie hätten illegal das Betriebsgelände betreten, mit einer Klage wegen übler Nachrede zur Wehr setzen. Seit Monaten dokumentieren sie penibel jede Überschreitung der bis Ende März gewährten Probebohrung. **pef**

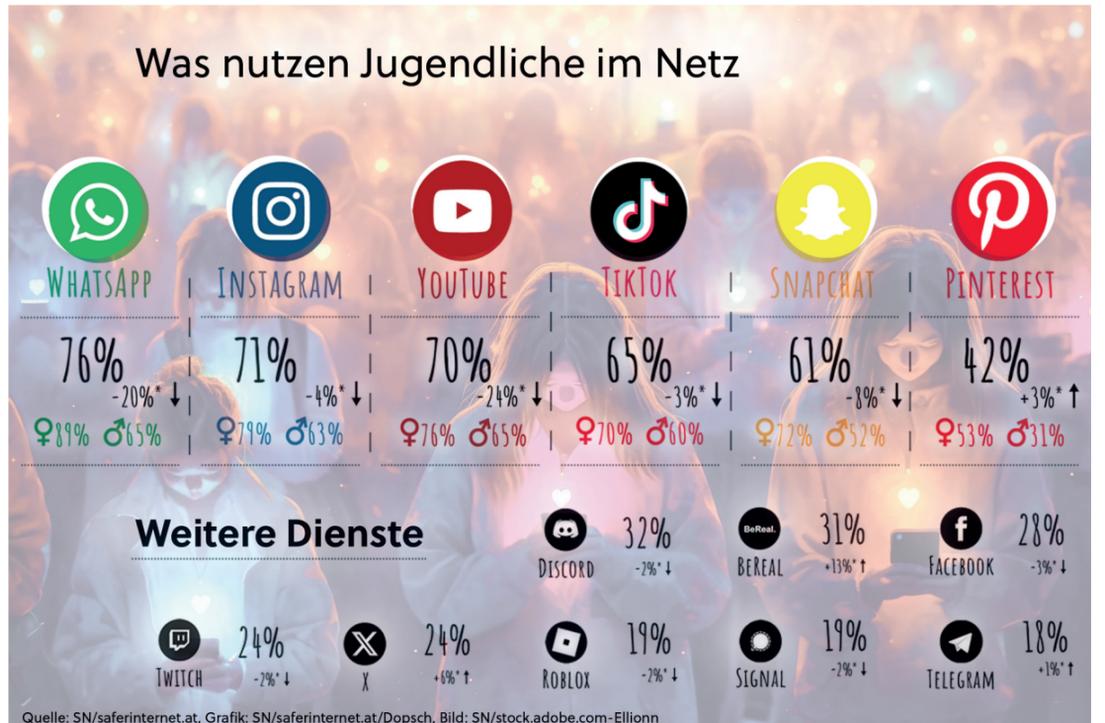
## Abfallwirtschaftszentrum in Feldkirch stand in Flammen

**FELDKIRCH.** Ein Großbrand ereignete sich am Dienstagabend in Feldkirch, Vorarlberg: Auf dem Stadtbauhof war gegen 18 Uhr aus noch ungeklärter Ursache ein Feuer ausgebrochen. Neben dem Abfallwirtschaftszentrum befinden sich weitere Gebäude, eine Tankstelle und ein Wald. Die Feuerwehr konnte durch Wasserwände verhindern, dass das Feuer übergreift.

Die schwarze Rauchwolke des Brandes war weithin sichtbar. Die

Bewohner des Stadtgebietes sollten die Türen und Fenster geschlossen halten. Gegen 22 Uhr kam die Entwarnung: Es bestand keine Gefahr mehr für die Bevölkerung.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses gab die Einsatzleitung an, dass es bis Mittwochmorgen dauern dürfte, bis der Brand gelöscht ist. Es sind spezielle Fahrzeuge nötig, etwa Bagger. Das Gebäude wurde komplett zerstört. Verletzt wurde niemand.



## Wo die Alten surfen, gehen die Jungen weg

Jugendliche wollen sich abgrenzen und verringern die Nutzung etablierter Dienste. Trotz Verlusten ist WhatsApp die Nummer eins.

**WIEN.** Österreichs Jugendliche verändern ihren Social-Media-Konsum. Vor allem WhatsApp und YouTube haben im vergangenen Jahr massiv Userinnen und User verloren. Das ist das Ergebnis des am Dienstag veröffentlichten Jugend-Internet-Monitors der Initiative Saferinternet.at. 400 Kinder und Jugendliche von 11 bis 17 Jahren wurden dafür in Österreich befragt.

Obwohl die Nutzung von WhatsApp um 20 Prozentpunkte zurückgegangen ist, ist WhatsApp immer noch die beliebteste Internetplattform. Drei von vier Jugendlichen geben an, dass sie diesen Dienst nutzen. Knapp dahinter liegen Instagram mit 71 Prozent und YouTube mit 70 Prozent. Durch die Vielzahl an Platt-

formen mit teilweise ähnlichen Funktionen verlieren vor allem etablierte soziale Netzwerke bei den 11- bis 17-Jährigen an Bedeutung, ist man bei Saferinternet.at überzeugt. Kommunikation zwischen Jugendlichen findet so verstärkt über andere Kanäle als WhatsApp statt. Eine Erklärung: Da die eigenen Eltern und Großeltern die etablierten Plattformen ebenfalls verstärkt nutzen, wollen sich Jugendliche abgrenzen und wandern zu anderen Diensten ab.

Allerdings gibt es bei dieser Erhebung nicht nur Verlierer, sondern auch Gewinner. BeReal legte dieses Jahr weiter zu und landete mit einem Zuwachs von 13 Prozentpunkten auf Platz acht. Die Plattform wird von 31 Prozent der Jugendlichen genutzt. BeReal ist eine fran-

zösische Social-Media-App. Dabei werden die Userinnen und User ein Mal pro Tag zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgefordert, ein Foto von sich zu machen und zu posten.

Zulegen konnte auch X (Twitter) um sechs Prozentpunkte. 24 Prozent der Jugendlichen verwenden die Plattform.

Auch die Nutzung des Chatbots ChatGPT wurde in der Studie erhoben. Dabei zeigte sich, dass 71 Prozent der befragten Jugendlichen dieses Tool zumindest schon ein Mal in Gebrauch hatten, vor allem männliche Jugendliche (78 Prozent). Auffallend ist, dass es keinen Unterschied zwischen der Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen (70 Prozent) und der 15- bis 17-Jährigen (71 Prozent) gibt. **alf**

## Körpersprache, Wirkung & Performance: Ihr Erfolg im Recruiting!

**Monika Matschnig ist Keynote-Speakerin, Buchautorin, Beraterin, Diplom-Psychologin, Therapeutin und Coach. Mit ihrem breiten Repertoire begeistert sie jährlich Tausende von Menschen, und das seit über 20 Jahren. Am 18. April 2024 wird sie bei der ART of Recruiting im Salzburg Congress sprechen.**

In der heutigen von Wettbewerb geprägten Arbeitswelt, in der Unternehmen bestrebt sind, die besten Talente zu gewinnen, spielen neben fachlichen Qualifikationen zunehmend zwischenmenschliche Beziehungen und die Qualität der Interaktion eine entscheidende Rolle. Die Fähigkeit von HR-Verantwortlichen und Führungskräften, durch ihre nonverbale Kommunikation, Wirkung und Performance zu überzeugen, ist dabei von unschätzbarem Wert.

### Körperpräsenz und der erste Eindruck

Der erste Eindruck ist oft entscheidend, insbesondere beim Onboarding neuer Mitarbeiter. Studien belegen, dass Menschen blitzschnell über Sympathie oder Antipathie entscheiden, basierend auf der nonverbalen Kommunikation ihres Gegenübers. Eine offene, menschenzugewandte Haltung ist daher grundlegend, um von Beginn an eine positive Beziehungsqualität zu etablieren. Der Haken: Die wenig-

sten wissen, wie sie wirklich wirken. Somit sollte die Selbstreflexion durch vertraute Menschen – am besten externe Sparringspartner, die auch wirklich den kritischen Blick wagen – regelmäßig erfolgen. Immer wieder mit Neugierde auf sich selbst blicken und sich weiterentwickeln.

### Empathie als Schlüsselement

Empathie, oder genauer gesagt Mitgefühl, spielt eine zentrale Rolle in erfolgreichen Bewerbungsprozessen und der Förderung von Mitarbeitern. Die Kunst besteht darin, wie ein Chamäleon die eigene Körpersprache subtil anzupassen, um eine harmonische Verbindung herzustellen. Es geht nicht darum, die eigene Persönlichkeit zu verleugnen, sondern vielmehr darum, eine Brücke zu bauen, die es ermöglicht, tiefgehende Einblicke in die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Bewerber oder Mitarbeiter zu gewinnen. Empathische Personalverantwortliche, die in der Lage sind,

ihre Körpersprache effektiv einzusetzen und die nonverbalen Signale anderer zu interpretieren, können eine Kultur des Vertrauens und der Selbstverantwortung fördern.

### Die Bedeutung effektiver Präsentationsfähigkeiten

Wenn es darum geht, das Unternehmen Bewerbern näherzubringen, wird die Fähigkeit, Inhalte überzeugend und ansprechend zu präsentieren, besonders wichtig. Eine dynamische Präsentation, die visuelle Hilfsmittel und einen klaren, engagierten Vortragsstil nutzt, kann Bewerber nicht nur informieren, sondern auch begeistern. Investitionen in Präsentationsfähigkeiten sind somit essenziell, da sie nicht nur die Effektivität der Personalverantwortlichen steigern, sondern auch ihre Rolle als Vorbilder im Unternehmen festigen.

**Mehr Informationen unter:**  
[WWW.MATSCHNIG.COM](http://WWW.MATSCHNIG.COM)



**Monika Matschnig gastiert am 18. April bei der ART of Recruiting in Salzburg.**